

**Volksbank Weinheim:** Vertreterversammlung soll am Mittwoch in der Maimarkthalle Mannheim der geplanten Fusion mit der Volksbank Kurpfalz zustimmen

# 75 Prozent plus eine Stimme sind das Ziel

Weinheim. 75 Prozent plus eine Stimme. Das ist die Hürde, die bei den Vertreterversammlungen der Volksbank Weinheim – am Mittwoch – und bei der Volksbank Kurpfalz – am Donnerstag – für die geplante Fusion jeweils übersprungen werden muss. Nur dann kann der technische Zusammenschluss am 26. September rückwirkend zum 1. Januar 2020 erfolgen.

Am Montag luden mutmaßlich zum letzten Mal die Vorstände der Volksbank Weinheim zu einem Pressegespräch ein. Carsten Müller und Klaus Steckmann ließen keinen Zweifel daran, dass sie vom Erfolg der Fusion überzeugt sind – gerade jetzt, in Zeiten von Corona. Gemeinsam könne man als eine Bank, deren Bilanzsumme dann mehr als drei Milliarden Euro aufweisen wird, auch die Unwägbarkeiten dieser Krise besser meistern.

Bis Ende Juni habe man zwar noch keine Kreditausfälle zu beklagen, erklärte Müller; auch der Ertragsseinbruch sei mit rund einer Million Euro noch „überschaubar“. Aber niemand könne derzeit absehen, wie sich die wirtschaftliche Lage weiter entwickelt.

Bislang habe man mit 90 Kreditkunden Tilgungsaussetzungen mit einem Gesamtvolumen von rund drei Millionen Euro – in der Mehrzahl bis Jahresende – vereinbart. Das seien rund zwei Prozent aller Kreditkunden, so Steckmann. Ferner habe man für 52 Gewerbekunden KW-Darlehen mit einem Ge-

samtvolumen von zehn Millionen Euro ausgezahlt, ergänzte Müller und lobte nicht nur an dieser Stelle das Team der Volksbank, „das in dieser Krise einen Riesenjob macht“. Aber auch die Kunden hätten auf die massiven Schwankungen an den Börsen mit Besonnenheit und ohne Panik reagiert. Dabei räumte Müller offen ein: „Ich musste so viele Entscheidungen in Unsicherheit treffen wie noch nie zuvor in meinem Leben.“

Das galt auch für die Durchführung der Vertreterversammlung, die ursprünglich im Mai stattfinden sollte. Nachdem klar war, dass die Weinheimer Stadthalle zu klein für die Einhaltung der Corona-Abstandsregeln bei rund 150 anwesenden Vertretern plus Vorstand, Aufsichtsrat und Mitarbeitern sein würde, sah man sich in der Region um und wurde in Mannheim fündig: Die 7500 Quadratmeter große Maimarkthalle wird nun zum außergewöhnlichen Schauplatz der historischen Vertreterversammlung, bei der nach 154 Jahren das Ende der Volksbank Weinheim und der Anfang der „neuen“ Volksbank Kurpfalz besiegelt werden soll.

Zuvor müssen die Vertreter auch noch über die Gewinnverwendung entscheiden. Ursprünglich wollten Vorstand und Aufsichtsrat wie im Vorjahr eine vierprozentige Dividende vorschlagen. „Denn wir hatten 2019 ein sehr, sehr erfolgreiches Jahr“, wie Steckmann am Montag noch einmal betonte. Doch die Bun-



So dicht gedrängt wie 2019 in der Stadthalle (Archivbild) werden die Teilnehmer der Vertreterversammlung der Volksbank Weinheim am Mittwoch nicht sitzen. Um die Corona-Abstandsregeln einzuhalten, findet die Veranstaltung in der Maimarkthalle Mannheim statt. Dabei soll über die Fusion mit der Volksbank Kurpfalz entschieden werden.

ARCHIVBILD: FRITZ KOPETZKY

desanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat schon im April unmissverständlich klargestellt, was sie von allen deutschen Kreditinstituten erwartet: den vorläufigen Verzicht auf die Ausschüt-

tung von Gewinnen und Dividenden für das Jahr 2019, um das Bankensystem zu stabilisieren.

Deshalb werde man den Vertretern vorschlagen, den dafür vorgesehenen Betrag als „Gewinnvortrag“

für 2021 zu buchen, teilte Müller mit. Dass im kommenden Jahr dann eine „doppelte“ Dividende zur Auszahlung kommt, sei – wieder mit Blick auf die BaFin – allerdings eher unwahrscheinlich. **pro**